

## Protokoll der 116. Sitzung des rbb-Rundfunkrates - öffentlich

<b>Datum:</b>	<b>8. Oktober 2020</b>
<b>Ort:</b>	<b>Berlin</b>
<b>Beginn der Sitzung:</b>	<b>16:02 Uhr</b>
<b>Ende:</b>	<b>19:00 Uhr</b>

**Leitung:** Friederike von Kirchbach

**Protokoll:** Jana Städing

### Teilnehmer

#### Mitglieder des Rundfunkrates

Amsinck, Christian (*abwesend*)  
Benn, Sören  
Braß, Dr. Christoph  
Bürgel, Oliver (*abwesend*)  
Dreißig, Peter (*abwesend*)  
Eder, Jan Ulrich (*abwesend*)  
Faber, Anja-Christin (*abwesend*)  
Goiny, Christian  
Gonzalez Olivo, Diana  
Härtel, Thomas (*abwesend*)  
Halsch, Karin  
Hein, Prof. Birgit  
Heise, Norman  
Kapek, Antje  
Kirchbach, Friederike von  
Koinzer, Marcus  
Kremberg, Juliane  
Lammel, Bernd (*abwesend*)  
Loge, Stephan  
Peter, Stefan Dominik  
Pienkny, Dieter  
Raynal-Ehrke, Dr. Torsten  
Riedel, Katharina  
Roggenbuck, Ralf  
Scherfke, Wolfgang (*abwesend*)  
Schlütz, Prof. Daniela  
Schöneburg, Dr. Volkmar (*abwesend*)  
Senftleben, Ingo (*abwesend*)  
Stohn, Erik

### **Mitglieder des Verwaltungsrates**

Bakir, Suat (*abwesend*)

Fehmer, Gundula (*abwesend*)

Grygier, Dr. Bärbel

Jauer, Sabine

König, Dorette (*abwesend*)

Rennert, Prof. Martin (*abwesend*)

Weber, Markus (*abwesend*)

Wolf, Wolf-Dieter (*abwesend*)

### **Vertreter des Personalrates**

Oehmichen, Dr. Lutz

Thormählen, Dörte

### **Vertreter der Rechtsaufsicht**

Eisenhauer, Dr. Marietta (*abwesend*)

Scheibel, Dr. Henrik

### **Geschäftsleitung:**

Augenstein, Christoph

Brandstätter, Hagen

Lange, Susann

Schlesinger, Patricia

Schulte-Kellinghaus, Dr. Jan

Singelstein, Christoph

### **Leiterin der Intendanz**

Formen-Mohr, Verena

### **Gremiengeschäftsstelle**

Othmerding, Petra

Städing, Jana

## **Tagesordnung**

### **116. Sitzung des rbb-Rundfunkrates am 8. Oktober 2020**

- TOP 01 Regularien
- TOP 02 Bestätigung des Protokolls  
115. Sitzung am 27. August 2020
- TOP 03 Bericht der Intendantin

#### **nichtöffentlich**

- TOP 04 Wahl der Justitiarin (juristischen Direktorin)  
Vorlage

#### **öffentlich**

- TOP 05 ARD-Themenwoche 2020 #wieleben - bleibt alles anders
- David Henrich/Annette Nolting - Leitung Projektteam
  - Martina Zöllner/Leitung Dokumentation und Fiktion
- TOP 06 Content-Boxen
- Dr. Jan Schulte-Kellinghaus
- TOP 07 Sitzung der Gremienvorsitzenden-Konferenz  
23./24. September 2020 in Berlin
- Friederike von Kirchbach
- TOP 08 Sitzung des GVK-Telemedienausschusses (Video-Konferenz)  
16. September 2020
- Friederike von Kirchbach
- TOP 09 Sitzung des Verwaltungsrates am 14. September 2020
- Wolf-Dieter Wolf
- TOP 10 Sitzung des Programmausschusses  
am 18. September & 1. Oktober 2020
- Dieter Pienkny
- TOP 11 Programmbeschwerde  
„Zwölfzweiundzwanzig“ vom 28. März 2020 im Inforadio
- Dieter Pienkny
- TOP 12 Programmbeschwerde  
Abendschau vom 30. Oktober 2019
- Dieter Pienkny

- TOP 13 Programmbeschwerde  
Kontraste vom 16. April 2020  
"Falsche Helden - Wie Russland versucht, mit Corona die EU zu spalten"  
• Dieter Pienkny
- TOP 14 Programmbeschwerde  
funk-Beitrag „Corona rettet die Welt“ vom 11. März 2020  
• Dieter Pienkny
- TOP 15 Sitzung des ARD-Programmbeirates  
am 1./2. September in Köln & 29./30. September in Stuttgart  
• Katharina Riedel
- TOP 16 Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland TV GmbH  
28./29. September 2020 in Bremen  
• Bernd Lammel
- TOP 17 Verschiedenes

## **TOP 01      Regularien**

**Frau von Kirchbach** begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates und des Verwaltungsrates, die Intendantin, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Vertreter des Personalrates, den Vertreter der Rechtsaufsicht, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle und die Öffentlichkeit.

**Frau von Kirchbach** informiert, vom Personalrat seien am 21. September 2020 Frau Dörte Thormählen und Herr Dr. Lutz Oehmichen in den Rundfunkrat entsandt worden und heißt sie willkommen. Die Staatskanzlei Brandenburg werde von nun an von Frau Dr. Marietta Eisenhauer vertreten, da sich Herr Czemper anderen Aufgaben widme. TOP 09 und TOP 16 entfielen, da sich sowohl Herr Wolf als auch Herr Lammel abgemeldet hätten.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

## **TOP 02      Bestätigung des Protokolls 115. Sitzung am 27. August 2020**

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt.

## **TOP 03      Bericht der Intendantin**

**Frau Schlesinger** stellt ihren Bericht vor (Anlage 1).

Die Direktoren Herr Brandstätter, Herr Augenstein und Herr Dr. Schulte-Kellinghaus erklären die Einsparmaßnahmen.

**Herr Brandstätter** erläutert die Einsparmaßnahmen in der Verwaltungsdirektion (Anlage 2).

**Herr Augenstein** berichtet, insgesamt müssten rund 7,5 Mio. € im Jahr 2021 in der Produktions- und Betriebsdirektion (PuB) eingespart werden, welche sich aus Sach- und Investitionsetat zusammensetzen würden. Bei den Investitionsmitteln seien im Wirtschaftsplan 2021 insgesamt 4,162 Mio. € reduziert worden. Das seien etwa 25% der durchschnittlichen Investitionen der letzten Jahre. Mit dieser großen Summe konnten weitere Kürzungen im Programmetat vermieden werden. Um dies zu realisieren, müssten einerseits jedoch Investitionsmaßnahmen zurückgestellt werden, andererseits würden auch einzelne Investitionen ganz in Frage gestellt und Alternativen geprüft. Gemeinsam mit dem Programm wurden die Investitionsmaßnahmen so priorisiert, dass sichergestellt sei, dass die wichtigsten Maßnahmen umgesetzt werden können, um gutes Programm für das Publikum zu gewährleisten. Das hohe Einsparvolumen sei nur deshalb zu bewältigen, weil in der Direktion als ein Direktionsziel des vergangenen Jahres eine strategische Investitionsplanung mit einem entsprechenden Anforderungsmanagement aufgestellt worden sei. In diesem Jahr komme als Direktionsziel ein weiteres Vorhaben hinzu, die sogenannte Flottenstrategie. Man wolle alle mobilen

Produktionsmittel hinsichtlich ihrer Auslastung und Potenziale zur crossmedialen Nutzung überprüfen. Das Ziel sei, alle mobilen Produktionsmittel für alle Ausspielwege nutzen zu können - heute sei der Regelfall eine weitgehend exklusive Nutzung für Hörfunk oder Fernsehen. Der Vorteil dessen sei es, in Summe weniger Produktionsmittel zu benötigen und zugleich die Auslastung der Fahrzeuge zu erhöhen, was sich dann auf der Kostenseite positiv auswirke. Auch die aktuelle Etablierung eines Kennzahlensystems zur betriebswirtschaftlichen Steuerung in der PuB soll dabei helfen, mit den knappen Ressourcen besser umzugehen.

Auf Seiten des Sachetats würden in der PuB rund 3,5 Mio. € im Wirtschaftsplan 2021 eingespart. Dies setze sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen: Aus den pauschalen 5%-Kürzungen, der sogenannten technischen MiFriFi, den ARD-Strukturprojekten und insbesondere aus Kürzungsmaßnahmen im Zuge der Reorganisation der PuB. Neben einem Personalabbau wurde im Zuge der Zusammenführung von IT und Systemplanung eine pauschale Kürzungsvorgabe von 2 Mio. € per anno in der Geschäftsleitung vereinbart. Bezogen auf die ARD-Strukturprojekte seien überdies auch in den nächsten Jahren die größten Einsparungen in der PuB zu erbringen, was eine enorme Herausforderung sei.

**Herr Dr. Schulte-Kellinghaus** erklärt, dass die Programmdirektion ab 2021 dauerhaft 5,5 Mio. € pro Jahr einsparen müsse. Das seien etwas weniger als 5% des Programmetats. Die Geschäftsleitung habe sich dazu entschieden, nicht mit der „Rasenmähermethode“ alle Programmbudgets um 5% zu kürzen, weil das - gerade bei den täglichen Angeboten - zu unangemessenen Folgen führen würde. Deshalb würde die Gesamtsumme über punktuelle Einsparmaßnahmen erreicht. Die 5,5 Mio. € setzten sich aus 1,5 Mio. € Einsparungen im Hörfunkbereich und 4 Mio. € im Fernsehbereich zusammen. Von den 1,5 Mio. € Einsparungen bei den Radios sei die 1 Mio. € bei rbbKultur bereits bekannt und ausführlich diskutiert worden. Darüber hinaus müsste jede der anderen fünf Radiowellen jeweils 100 T€ pro Jahr einsparen. Das würden die Wellen auf unterschiedliche Weise realisieren.

Zusätzlich seien Radio und Fernsehen gemeinsam von dem Beschluss getroffen, Honorararterhöhungen für freie Mitarbeiter in Zukunft nur noch zu 50% aus dem Gesamthaushalt zu kompensieren. In Zukunft müssten die Redaktionen aus den eigenen Budgets die Honorarsteigerungen zur Hälfte finanzieren.

Die 4 Mio. € Einsparungen im Fernsehbereich ergäben sich aus 1 Mio. € für I.P.4.0, 2 Mio. € Einsparungen in der Fernsehunterhaltung und der Streichung der Dokureihe „Die Wahrheit über...“ sowie Einsparungen im Bereich Kinder- und Familie, wobei der „Ohrenbär“ aber ausdrücklich von Einsparungen im rbb ausgenommen sei.

Im Projekt „Intelligente Produktion 4.0“ seien in den letzten Jahren aufgrund von technischem Fortschritt einige neue Produktionsmethoden entwickelt worden (Reporterteam, Redaktionsnaher Schnitt, VJ und Smartphone Produktion), die es möglich machten, günstiger zu produzieren. Dieser Effektivitätsgewinn mache 1 Mio. € aus und werde zukünftig eingespart.

Die Einsparungen von 2 Mio. € in der Fernsehunterhaltung ergäben sich, weil das Budget der „Abendshow“ um eine Million reduziert werde und der rbb sich zukünftig

nicht mehr bei der „Goldenen Henne“ engagiere. Zudem werde es Einsparungen im Talk-Bereich geben.

Insgesamt könne er bestätigen, dass die Geschäftsleitung alles dafür getan habe, das Programm zuletzt mit Einsparungen zu belasten. Angesichts der zu erbringenden Gesamtleistung, schmerze der Programmteil zwar, sei aber zu verkraften.

**Herr Raynal-Ehrke** fragt, auf welche Argumente sich der rbb stützen wolle, wenn die KEF-Empfehlung nicht durch die Länder komme.

**Frau Schlesinger** antwortet, das Bundesverfassungsgericht habe eine auskömmliche Finanzierung zugesprochen. Falls die Länderparlamente sich gegen die Erhöhung stellten, werde man im Kreis der Intendanten weitere Schritte beschließen.

**Frau Kapek** fragt zu den Kürzungen, ab wann diese gälten, da die Rücklagen bis Ende dieses Jahres aufgebraucht seien. Sie möchte weiterhin wissen, ob die betreffenden Mitarbeiter:innen bereits informiert seien und ob beziffert werden könne, was das personell an Einsparungen bedeute.

**Frau Schlesinger** antwortet, inzwischen seien alle Vertretungen und die betreffenden Mitarbeiter:innen informiert. Es sei allerdings kein Novum gewesen, da viele Mitarbeiter:innen bereits an der Entscheidungsfindung beteiligt gewesen seien. Die Einsparungen würden ab dem 1. Januar 2021 gelten.

**Herr Brandstätter** ergänzt, man müsse differenzieren zwischen den Festangestellten und den Freien. Der rbb plane bei den Festangestellten keinen Stellenabbau über die KEF-Anforderungen hinaus. Bei den Freien werde es an der ein oder anderen Stelle Einschnitte geben, da nicht mehr so viele beschäftigt werden würden. Zum jetzigen Zeitpunkt sei es unmöglich, eine konkrete Zahl zu benennen, da die konkrete Umsetzung der Einsparungen noch im Detail zu planen sei und im Laufe des Jahres 2021 erfolge. Es handele sich um hier um Planungen auf der Ebene des Wirtschaftsplans.

**Frau Grygier** interessiert, warum die Honorarsteigerungen bei den Tarifverhandlungen der Freien Mitarbeiter:innen erst ab 2022 um 50% reduziert werden sollten und woher man das jetzt bereits wisse.

**Herr Brandstätter** antwortet, die Regelung gelte bereits ab dem Jahr 2021, nur dort schlage sie noch nicht so stark zu Buche.

**Frau Kapek** fragt, wenn die KEF-Steigerung nicht kommen sollte, wieviel Prozent zusätzliche Kürzungen das übersetzt bedeuten würde.

**Herr Brandstätter** antwortet, auf Basis der Beitragserhöhung ergebe sich ein Plus von durchschnittlich 13 Mio. € pro Jahr. Das bedeute für die kommende Beitragsperiode von vier Jahren eine Summe von 52 Mio. €.

## **nichtöffentlicher Teil**

*Die Öffentlichkeit verlässt den Sitzungsraum.*

## **öffentlich**

**Frau von Kirchbach** verkündet das Wahlergebnis und teilt mit, dass Frau Lange einstimmig zur juristischen Direktorin wiedergewählt worden sei.

*vorgezogen*

### **TOP 06      Content-Boxen**

- **Dr. Jan Schulte-Kellinghaus**

**Herr Dr. Schulte-Kellinghaus** stellt seine Präsentation vor (Anlage 3).

### **TOP 05      ARD-Themenwoche 2020 #wieleben - bleibt alles anders**

- **David Henrich/Annette Nolting - Leitung Projektteam**
- **Martina Zöllner/Leitung Dokumentation und Fiktion**

**Herr Henrich, Frau Nolting und Frau Zöllner** stellen die ARD-Themenwoche vor (Anlage 4), die in diesem Jahr von Herrn Henrich als stellvertretendem Leiter der Intendanz und der Programmdirektion des rbb vorbereitet worden ist.

### **TOP 07      Sitzung der Gremienvorsitzenden-Konferenz** **23./24. September 2020 in Berlin**

- **Friederike von Kirchbach**

**Frau von Kirchbach** verweist auf den schriftlichen Bericht (Anlage 5).

### **TOP 08      Sitzung des GVK-Telemedienausschusses (Video-Konferenz)** **16. September 2020**

- **Friederike von Kirchbach**

**Frau von Kirchbach** verweist auf den schriftlichen Bericht (Anlage 6).

### **TOP 09      Sitzung des Verwaltungsrates am 14. September 2020**

- **Wolf-Dieter Wolf**

*Der TOP wird auf die kommende Sitzung des Rundfunkrates am 1. Dezember 2020 verschoben.*



**TOP 10      Sitzung des Programmausschusses  
am 18. September & 1. Oktober 2020**

- **Dieter Pienkny**

**Herr Pienkny** berichtet, in der Sitzung am 18. September 2020 habe sich der Programmausschuss über den Podcast von Florian Schröder und Serdar Somuncu ausgetauscht, der für Irritationen gesorgt habe, insbesondere die Folge, in der Herr Somuncu angefangen habe zu pöbeln. Die Beschimpfungen seien frauenfeindlich, rassistisch und ordinär gewesen. Der Programmchef Robert Skuppin habe sich inzwischen öffentlich entschuldigt.

Ein weiteres Thema sei die ARD-Themenwoche gewesen, die hier bereits besprochen worden sei. Es seien Nachbetrachtungen zu dem Sommerinterview Kalbitz gemacht worden. Der Chefredakteur Herr Singelstein habe ausgeführt, dass das Format in dieser Form nicht fortgesetzt werde.

Schließlich sei dem Programmausschuss die Studie der Uni Passau „Die Verengung der Welt zur medialen Konstruktion Deutschlands unter SARS-CoV-2 und Covid-19 anhand der Formate „ARD-Extra“ und „ZDF Spezial“ vorgestellt worden.

In der Sitzung am 1. Oktober 2020 habe Frau Lange die Kriterien einer förmlichen Programmbeschwerde erklärt. Der Programmdirektor habe über Programminhalte informiert, wie beispielsweise zum Tag der deutschen Einheit. Themenschwerpunkt der Sitzung sei rbbKultur gewesen. Dazu sei die Programmchefin Verena Keyzers zugeschaltet gewesen und habe die neue Struktur erläutert.

**Frau Schlesinger** merkt an, dass sie den Programmbeschwerden zu dem Podcast mit Serdar Somuncu zum ersten Mal stattgegeben habe. Inzwischen seien die Protagonisten einsichtig.

**TOP 11      Programmbeschwerde  
„Zwölfzweiundzwanzig“ vom 28. März 2020 im Inforadio**

- **Dieter Pienkny**

**Herr Dr. Scheibel** bittet darum, die Beschlussfähigkeit des Rundfunkrates zu prüfen, da inzwischen einige Mitglieder den Sitzungsraum verlassen hätten.

*Der Rundfunkrat ist nicht mehr beschlussfähig.*

Aus der Mitte des Gremiums wird Kritik geäußert, dass einige Mitglieder die Sitzung bereits verlassen hätten.

**Frau von Kirchbach** betont, es sei wichtig, im Vorfeld die Gremiengeschäftsstelle darüber zu informieren, um planen zu können und ggf. die Programmbeschwerden vorzuziehen.

*Dieser TOP entfällt aufgrund fehlender Beschlussfähigkeit des Rundfunkrates.*

- TOP 12      Programmbeschwerde**  
**Abendschau vom 30. Oktober 2019**
- **Dieter Pienkny**

*Dieser TOP entfällt aufgrund fehlender Beschlussfähigkeit des Rundfunkrates.*

- TOP 13      Programmbeschwerde**  
**Kontraste vom 16. April 2020**  
**“Falsche Helden - Wie Russland versucht, mit Corona die EU zu spalten“**
- **Dieter Pienkny**

*Dieser TOP entfällt aufgrund fehlender Beschlussfähigkeit des Rundfunkrates.*

- TOP 14      Programmbeschwerde**  
**funk-Beitrag „Corona rettet die Welt“ vom 11. März 2020**
- **Dieter Pienkny**

*Dieser TOP entfällt aufgrund fehlender Beschlussfähigkeit des Rundfunkrates.*

- TOP 15      Sitzung des ARD-Programmbeirates**  
**am 1./2. September in Köln & 29./30. September in Stuttgart**
- **Katharina Riedel**

Der schriftliche Bericht ist als Anlage beigefügt (Anlage 7).

- TOP 16      Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland TV GmbH**  
**28./29. September 2020 in Bremen**
- **Bernd Lammel**

*entfällt*

- TOP 17      Verschiedenes**

**Frau Prof. Schlütz** fragt, ob sich der Rundfunkrat aufgrund der aktuellen Situation unbedingt in Präsenz treffen müsse.


**Frau Lange** antwortet, es gebe keine Rechtsgrundlage für Beschlüsse des Rundfunkrates in Nicht-Präsenzsitzungen. Die Rechtsaufsicht des Senders gehe daher davon aus, dass grundsätzlich in Präsenz getagt werden müsse. Ausnahmsweise sei aber eine Videokonferenz denkbar, was angesichts dieses großen Gremiums allerdings schwer zu realisieren sei.

**Herr Dr. Scheibel** bestätigt, dass nichts dagegen spreche, Videoschaltkonferenzen durchzuführen.

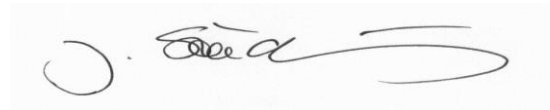
**Herr Goiny** schlägt vor, Präsenzsitzungen in abgeschwächter Form abzuhalten und ggfs. Gremienmitglieder zuzuschalten.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

**Frau von Kirchbach** schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach  
Vorsitzende des Rundfunkrates



Jana Städing  
Protokoll

**Anlagen**

- 1 - Bericht der Intendantin
- 2 - Erläuterungen Hagen Brandstätter
- 3 - Präsentation Contentboxen
- 4 - Präsentation ARD-Themenwoche
- 5 - Bericht GVK-Sitzung
- 6 - Bericht GVK-TMA-Sitzung
- 7 - Bericht Sitzungen ARD-Programmbeirat

## Sachstandsbericht 116. Rundfunkrats-sitzung am 8. Oktober 2020 in Berlin

### Bericht der Intendantin

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder des Rundfunkrats,

#### Einleitung

Heute werden wir Ihnen wichtige und einschneidende Veränderungen für den rbb vorstellen. Ich denke, wir haben den wichtigsten Reformprozess seit der Fusion vor uns. Das wird ein Kraftakt werden - aber der Weg ist: alternativlos.

Wenn unser Sender im Kleinen - und der öffentlich-rechtliche Rundfunk im Großen - eine Zukunft haben soll, dann müssen wir jetzt die Weichen dafür stellen.

Doch bevor wir dazu kommen, ist es mir ein Bedürfnis, mich für unsere bisherige Zusammenarbeit zu bedanken. Sie fand auf Basis von gegenseitigem Vertrauen und Respekt statt und diente stets dem bestmöglichen Ergebnis für den rbb.

In den vergangenen vier Jahren haben Sie die Veränderungen in unseren Programmen und in unserer Organisation konstruktiv begleitet und unterstützt. Ohne den Austausch mit Ihnen und ohne Ihr Engagement für eine zeitgemäße Erfüllung unseres Auftrages wären die vielen strukturellen und programmlichen Schritte, die wir bisher schon gegangen sind, nicht möglich gewesen. Dafür sage ich: Dankeschön!

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir mit derselben Intensität und Leidenschaft wie bisher für die gute Sache des öffentlich-rechtlichen Rundfunks eintreten - ein System, das im besonderen Maße für Qualitätsjournalismus steht, auf den unsere liberale Demokratie zählen muss und zählen kann.

Unser Bundespräsident hat gerade vor ein paar Tagen noch einmal die Bedeutung und Verantwortung der Medien betont: Es ist Aufgabe, Herausforderung und

Verpflichtung des wahrhaften (guten, exzellenten) Journalismus sich in der digitalen Welt - Zitat „gegen Verflachung, Verzerrung, ja auch gegen den Glaubwürdigkeitsverlust der Inhalte behaupten zu müssen“ Zitat Ende.

Liebe Mitglieder des Rundfunkrates, das genau wird unsere Aufgabe der nächsten Jahre sein, das ist die Ableitung unseres staatsvertraglich festgeschriebenen Auftrags für die digitale Welt. Wir alle stellen uns in den Dienst dieses Auftrags - jeden Tag mit all unsere Kraft, Leidenschaft und Kompetenz.

### 1 Zusammenfassung der Ergebnisse der ARD-Sitzung

Am 22. und 23. September fand die ARD-Sitzung in Berlin bei uns in der Masurenallee statt. Über die Ergebnisse dieser so wichtigen und entscheidenden Sitzung - möchte ich Sie an dieser Stelle noch einmal etwas ausführlicher informieren.

Schon vor etwa einem Jahr haben die Intendantinnen und Intendanten einer Arbeitsgruppe aus Programmfachleuten den Auftrag erteilt, Strukturen zu entwickeln, die dem medienübergreifende Arbeiten im ARD-Verbund stärker Rechnung tragen. Viele der Vorschläge der Gruppe haben wir in den letzten Monaten umgesetzt: Die Programmdirektion Erstes Deutsches Fernsehen wurde um ein Channel-Management „Mediathek“ erweitert, die Fernsehprogrammkonferenz ist als Videoprogrammkonferenz nun auch für Bewegtbildangebote des Gemeinschaftsprogramms zuständig; auch die hauptamtlichen - beziehungsweise nebenamtlichen - Koordinatoren und Koordinatorinnen planen zukünftig medienübergreifend. Das lineare Gemeinschaftsangebot findet seine digitale Entsprechung (seine dringend notwendige digitale Ergänzung) in den Big Five, den für die ARD strategisch wichtigen fünf Plattformen: Mediathek, Audiothek, Tagesschau.de, Sportschau.de und Kika.

Nachdem Volker Herres seinen Rückzug verkündet hat, haben wir bei unserer Sitzung in Berlin - im Einvernehmen mit der Gremienvorsitzendenkonferenz -

Christine Strobl zur Nachfolgerin ernannt. Sie übernimmt ab Mai die Geschäfte und ist dann für Das Erste und die Mediathek zuständig.

Florian Hager, ehemals Funk-Programmgeschäftsführer, wird sie als Channel-Manager ARD-Mediathek und stellvertretender Programmgeschäftsführer unterstützen.

Erstmals in der Geschichte der ARD verantwortet übrigens mit Christine Strobl dann eine Frau unser Gemeinschaftsprogramm Das Erste.

Ihr Team verstärkt zukünftig Oliver Köhr vom MDR. Als neuer ARD-Chefredakteur wird er sicher auch dafür sorgen, dass die ostdeutsche Perspektive ausreichend im Programm vertreten ist. Köhr wird Nachfolger von Rainald Becker, der sich auf die Bundestagswahl im Herbst 2021 konzentrieren wird.

Neuer stellvertretender Leiter des ARD-Hauptstadtstudios wird Matthias Deiß, vom rbb. Ich entsende ihn mit einem lachenden und einem weinenden Auge (nach Mitte). Einerseits freue ich mich, dass mit Matthias Deiß ein ausgewiesener Digital-Fachmann das Hauptstadtstudio verstärkt und dort mit Sicherheit wichtige Impulse setzen wird; andererseits verlieren wir einen profilierten Redaktionsleiter, der in kürzester Zeit unser Politmagazin Kontraste zum erfolgreichsten Politmagazin der ARD gemacht hat.

Aufsehenerregende Recherchen, quotenstarke Sendungen, enorme Reichweiten in den sozialen Netzwerken - Mattias Deiß hat Kontraste sehr erfolgreich in die neue, digitale Zeit geführt - es geht also!

So einen Macher lässt man eigentlich nur ungern ziehen. Andererseits, eine bessere Visitenkarte kann der rbb im Hauptstadtstudio kaum hinterlegen. Wir sind als Federführer dort nun auch angemessen vertreten und haben an entscheidender Stelle eine wichtige Stimme in der ARD.

Auf Christine Strobl wiederum, die ja bisher für die Degeto zuständig war, folgt vorbehaltlich der Entscheidung der Gesellschafterversammlung Thomas Schreiber. Schreiber leitet beim NDR die Abteilung Fiktion und Unterhaltung und ist ARD-

Unterhaltungskordinator. Wer ihm als Unterhaltungskordinator folgt, steht noch nicht fest.

Bei unserem Jugendangebot Funk übernimmt Philipp Schild den Posten von Florian Hager. Philipp Schild war bisher für die Inhalte des Funkangebots zuständig.

Tobias Rahn soll künftig als nebenamtlicher Koordinator Digital das Angebot der ARD an neue Zielgruppen anpassen. Zu seinen Aufgaben gehört es unter anderem, eine technische Sendeleitung für die ARD-Mediathek und weitere non-lineare Ausspielkanäle aufzubauen. Seit 2016 leitete Rahn die Abteilung Digitale Produkte Das Erste und seit 2018 das ARD-Entwicklerboard.

Wir haben also ein wirklich großes Personalpaket hier in Berlin geschnürt - und ich freue mich, dass nun auch der rbb auf ARD-Ebene mit dem stellvertretenden Leiter des Hauptstadtstudios eine Spitzenpersonalie stellt.

Aber wir haben auch noch andere wichtige Entscheidungen auf dieser Sitzung getroffen:

So haben wir den Produzenten zugesagt, bis Ende Oktober, weiterhin 50 Prozent der Mehrkosten zu tragen, die bei der Realisierung von Projekten im Moment Corona-bedingt anfallen. Weiterhin suchen wir zusammen mit der Bundesregierung nach einer Lösung, die auch mittelfristig den Produzenten helfen kann

Außerdem haben wir beschlossen, den digitalen Hörfunk weiter auszubauen. DAB+ ist inzwischen gut aufgestellt in Deutschland. Eine vollständige Versorgung mit dieser Technik ist zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht möglich. Wir werden aber weiter an einem Ausbau arbeiten. Gleichzeitig fordert die KEF einen zeitnahen Ausstieg aus der analogen Hörfunkübertragung - die Abschaltung von UKW. Ein konkreter Abschalttermin aus der Politik hat uns allerdings noch nicht erreicht.

Wir haben uns darüber hinaus mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt - ein Thema mit wachsender Bedeutung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Wir werden in Zukunft regelmäßig einen ARD-Nachhaltigkeitsbericht verfassen, der sämtliche

Maßnahmen dokumentiert, die wir vornehmen werden. Unter anderem wollen wir unsere Programme künftig viel "grüner" produzieren.

Die Intendantinnen und Intendanten haben sich in den vergangenen Monaten intensiv über das Thema Verwertungsstrategie ausgetauscht. Die Idee, eine einzige Verwertungsgesellschaft für die gesamte ARD zu begründen, wurde in der jüngsten Sitzung allerdings vorerst gestoppt - es konnte darüber leider keine Einigung erzielt werden.

Einig sind sich die Intendantinnen und Intendanten jedoch darüber, die Bündelung gleichartiger Verwertungsaktivitäten strategisch weiter zu verfolgen. Ich hoffe, dass wir zeitnah eine Lösung dafür finden werden.

## 2. Stand Medienpolitik

Über unser wichtigstes medienpolitisches Thema habe ich schon mehrfach berichtet. Es geht darum, dass die KEF den Bundesländern vorgeschlagen hat, den Rundfunkbeitrag um 86 Cent zu erhöhen. Das wäre dann die erste Beitragserhöhung seit zwölf Jahren. Die Landesparlamente haben es nun in der Hand, ob sie einen zukunftsfähigen öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland möchten, oder ob sie eine Zeit des massiven Schrumpfens einleiten wollen.

Wie berichtet, ist die Lage in Thüringen und Sachsen-Anhalt kritisch. Heute ist offen, wie dort die Abstimmungen zur Beitragserhöhung in den Landesparlamenten ausgehen wird.

Absehbar ist auch, dass die Entscheidungen erst sehr spät im Jahr fallen werden. In Sachsen-Anhalt wird sich das Parlament voraussichtlich erst am 15. Dezember mit dem Rundfunkbeitrag in Zweiter Lesung befassen. Zur Erinnerung: zum 1.1.2021 sollte der Beitrag eigentlich steigen. Damit kalkulieren wir und alle anderen Landesrundfunkanstalten der ARD. Sollte die Entscheidung gegen die Erhöhung des Rundfunkbeitrags fallen, wirft das ganz grundlegende Fragen unserer Verfasstheit auf.



Die ARD wäre dann gezwungen, ihre Rechte als freier, unabhängiger, öffentlich rechtlicher Rundfunk vor dem Bundesverfassungsgericht zu verteidigen. Ich hoffe, dass es nicht so kommt. Aber ich sage auch: wir sind darauf vorbereitet und haben bereits eine Klage formuliert; nur für den Fall.

### 3. Einsparungen allgemein

Was bedeutet das nun für unseren finanziellen Rahmen? So viel steht fest: da die KEF uns beinahe die Hälfte unseres angemeldeten Bedarfs nicht genehmigt hat, werden wir in den kommenden Jahren mit viel weniger Geld und weniger Menschen unser Programm machen müssen.

Zu den Einsparungen:

Ausgangspunkt aller Maßnahmen sind unsere Rundfunkbeiträge. Das ist unsere Haupteinnahmequelle. Unsere Planung der nächsten Jahre richtet sich nach der Beitragserhöhung auf 18,36 Euro. Selbst wenn die Beitragserhöhung käme, würde sie nicht ausreichen, um das bestehende Angebot auf Dauer zu finanzieren. Wir müssen also immer weiter umschichten, priorisieren und gewichten, und wir müssen im Digitalen ausbauen.

Bereits 2017 haben wir begonnen, unsere Aufwände zurückzufahren. „Anbremsen“ nannte das Verwaltungsdirektor Hagen Brandstätter. Dazu haben alle Direktionen beigetragen, beitragen müssen.

Die größten Lasten tragen die Verwaltungs- und Produktionsdirektion. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei Hagen Brandstätter und Christoph Augenstein bedanken, beide gehen mit ihren Direktionen sehr steinige Wege, damit wir die Einschnitte im Programm geringhalten können.

Wir versuchen also das Programm so gut es geht zu schonen, aber auch hier wird es ohne Kürzungen nicht gehen.

In 2021 werden wir insgesamt 29 Millionen Euro einsparen. Wie sich die Einsparungen in den einzelnen Direktionen darstellen, das werden jetzt die

Direktoren für ihre jeweiligen Bereiche skizzieren. Zuerst übergebe ich deshalb an den Herrn der Zahlen, Hagen Brandstätter:

Christoph Augenstein

Jan Schulte-Kellinghaus

Vielen Dank, liebe Kollegen der Geschäftsleitung. Das sind harte Entscheidungen, die wir haben fällen müssen. Wir haben es uns wahrlich nicht leicht gemacht, uns immer wieder in Klausur begeben, um nach Lösungen zu suchen. Schließlich haben wir uns für den nun geschilderten Weg entschieden. Der ist nicht schön, aber ich sagte es schon ganz zu Beginn, es gibt keine andere Möglichkeit.

Ich freue mich, dass wir uns - trotz aller Schwierigkeiten und Mühen - in der Geschäftsleitung so einig über diesen Weg sind, es ist eine große Solidaranstrengung zu Gunsten des Programms.

Dazu gehört auch, dass wir trotz aller Sparzwänge die Investitionen in die Zukunft weiter vorantreiben. Das Crossmediale News Center und das Digitale Medienhaus sind wichtige Pfeiler unserer Zukunftsplanung.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal betonen, dass nach der KEF-Systematik Baugeld kein Programmgeld ist, dass also kein Geld aus dem Programm herausgenommen wird, um Bauvorhaben umzusetzen. Wenn wir nicht auch in unsere Arbeitsumgebung investieren, werden wir es sehr bald bereuen.

Wir werden manches nicht mehr machen können oder anders machen müssen. Aber wir sind weder in unserer Existenz bedroht, noch ist die umfassende Erfüllung unseres Auftrags gefährdet. Nutzen wir also unsere Möglichkeiten, sie sind da.

#### 4. rbb-Mitarbeiterleitbild

In unserem rbb-Zielbild - unserem strategischen Kompass, den Sie kennen - habe ich zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsleitung vier

strategische Handlungsfelder beschrieben, die wir durchgehend in den nächsten Jahren bearbeiten wollen. Es geht jeweils um die Verbesserung:

- der programmlichen Relevanz,
- der Exzellenz und Wahrnehmung,
- der Stärkung von Effizienz und Digitalisierung und
- unserer Attraktivität als Arbeitgeber.

Dabei zählt der letzte Punkt, unsere Attraktivität als Arbeitgeber zu verbessern, zu einer der wichtigsten Herausforderungen, die wir in den nächsten Jahren angehen werden. Denn wir befinden uns im Rahmen der digitalen Transformation in einem starken Wettbewerb um die besten Köpfe - und wir brauchen die Motivation der Mitarbeitenden, diese Transformation mitzugestalten. Deshalb entwickeln wir gerade - zusammen mit allen rbb-Mitarbeitenden - ein neues Mitarbeiter-Leitbild. Das Leitbild gibt verbindlich vor, auf welchen gemeinsamen Werten sich künftig unsere Zusammenarbeit gründet und wie wir die großen Herausforderungen der Zukunft miteinander gestalten möchten. Eine Online-Befragung unter der Belegschaft des rbb fand im Sommer statt. Die Ergebnisse wurden erst kürzlich der Geschäftsleitung vorgestellt. Bis zum Jahresende werden wir in mehreren Workshops und betriebsübergreifenden Townhall-Meetings gemeinsam mit den Mitarbeitenden des rbb ein Leitbild formuliert haben.

### 5. Neue Strukturen, neues Programm im rbb

Drei Dinge gilt es für uns künftig in Einklang zu bringen, die habe ich in meiner Wahlrede formuliert:

- 1) Ein starkes Programm auf allen Ausspielwegen,
- 2) Investitionen in den Digitalen Wandel
- 3) und Einsparprozesse, die uns schmerzlich treffen, die aber unvermeidbar sind.

Zum einen werden wir das Programmangebot im Vorabend des rbb-Fernsehens grundlegend weiterentwickeln, zum anderen werden unsere Radioprogramme konsequent in Richtung Digitalisierung vorangebracht. Einer wichtigen programmlichen Veränderung haben wir bereits den Weg bereitet, dem 2. Teil des Neustart von rbbKultur, der im Dezember erfolgen wird. Dieser Veränderung ging

ein langer Prozess voraus, an dessen Ende eine komplette Umstrukturierung von rbb Kultur in zwei Schritten steht.

Bei all dem beschäftigt uns nicht nur die nabe Zukunft unseres Programms. In vier Programmvisions-Workshops erarbeiten wir gerade, wo der rbb in zehn Jahren stehen wird. Das Qualitätsmanagement entwickelt gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Hauses, wie unser Sender auch 2030 in unserer Region deutlich sicht- und hörbar bleibt. Mit Zielgruppenanalysen - dazu gehören Zukunftstrends zum Nutzungsverhalten unserer Userinnen und User - und Zukunftsforschungen konzipieren wir in intensiver Gruppenarbeit Programmideen und Trends. Es geht darum, dass sich unser Sender im World Wide Web durch seine Unverwechselbarkeit behauptet und schließlich um nichts weniger als um den Erhalt und die Legitimation des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Wir haben mit der Hauptstadt einerseits und dem teils eng verflochtenen, meist eng angebundenen Brandenburg andererseits ein einzigartiges Sendegebiet. Als Hauptstadtssender ist unser Sendegebiet das einzige, auf das die gesamte Republik jeden Tag schaut. Daraus müssen und werden wir viel machen. Themen wie Tesla, die Eröffnung des Großflughafens BER und das Ende der Kohleproduktion in der Lausitz sind große Themen von nationalem Interesse.

Wir haben bis jetzt konstruktive Wege gefunden, mit den Kürzungen umzugehen. Der rbb hat sich trotz der bislang schon notwendigen Abstriche nicht zurücksondern weiterentwickelt, in allen Bereichen des Hauses.

## 6. Investieren in den Digitalen Wandel

Der digitale Wandel vollzieht sich in rasender Geschwindigkeit und wir stellen uns auf ihn ein.

Vor zwei Jahren haben wir die Idee der "Grünen Wiese" vorgestellt und die Idee der Contentboxen eingeführt. Heute stehen wir rund ein Jahr vor der Eröffnung des CNC 1.0 und beginnen mit den konkreten Planungen für das Digitale Medienhaus.

Wir haben unsere Produktions- und Betriebsdirektion umstrukturiert und Künstliche Intelligenz hat in unseren Planungen ebenso selbstverständlich Platz wie die Formate abseits unserer klassischen Ausspielwege.

Unsere Arbeitsabläufe haben sich jetzt schon zum Teil radikal verändert, auch, aber nicht nur wegen Corona. Der rbb muss sich aber weiter verändern. Wir wollen ein Programmangebot, das für alle, insbesondere aber auch für die Generation 30+ relevant und attraktiv ist. Diese Menschen erreichen wir kaum oder gar nicht mehr über das lineare Fernsehen und nur teilweise über unsere Radiowellen. Das Mediennutzungsverhalten ändert sich grundlegend. Wir werden unserem öffentlich-rechtlichen Auftrag für diese Zielgruppen nachkommen müssen, und zwar in Themensetzung, Erzählformen und Distribution.

Unser Kernangebot besteht dabei weiterhin in der lebendigen Regionalität. Wir leben in der Region der Gegensätze und zeigen sie auch. Dazu brauchen wir neue digitale, non-lineare Produkte für die Zielgruppe 30+. Um diese Produkte möglich zu machen, müssen wir die Standards im Linearen verändern und Ressourcen in die digitalen Angebote verschieben. Wir werden digitale Produkte auch nicht mehr 1:1 in lineare Formate übersetzen können. Ab dem 1. Januar 2022 widmen wir deshalb 10 Prozent des Programmetats in allen Programmbereichen für Digitalprodukte um, dazu hat sich die Programmdirektion verpflichtet.

Das Jahr 2021 steht unter dem Motto Produktentwicklung und Erarbeitung von Messgrößen. Klar ist: Wir werden nicht dauerhaft Geld in Formate stecken, die die gewünschten Zielgruppen nicht oder nicht im benötigten Umfang erreichen. Parallel zur inhaltlichen Weiterentwicklung werden wir auch die redaktionellen Strukturen im Laufe des Jahres 2021 mit Leben füllen.

In diesen Tagen starten wir in die crossmediale Zukunft des rbb. Wir bringen den Umbau der Programmbereiche zu Contentboxen auf den Weg, dazu wird Dr. Jan Schulte-Kellinghaus gleich berichten.

Unser Leitgedanke ist: Wir wollen unser Programm effizienter herstellen und neben Fernsehen und Radio auf allen relevanten Plattformen präsent sein. Unsere

Redaktionen werden deshalb in einer neuen Form zusammenarbeiten: Nicht mehr ausschließlich nach Wellen oder Sendungen organisiert, sondern nach Genre- und Fachkompetenz. Sie werden in Zukunft nicht mehr nur einen Ausspielweg bedienen, sondern Inhalte für alle Plattformen erstellen. Damit wollen wir aktueller, kreativer und schlagfertiger werden, Doppelarbeit vermeiden und stringenter produzieren.

### 7. rbb-Programm-Highlights

Rundfunken ist unser Ding - das haben wir in den letzten Wochen nicht nur plakatiert, wir haben es täglich im Programm gezeigt. Im Radio, im Fernsehen und im Internet. Mit vielen neuen Ideen.

Ingmar Stadelmann hat das Ende der Sommerpause eingeläutet, mit dem Relaunch der Abendshow. Klarer, kantiger, später - am Freitagabend präsentieren wir jetzt den Wahnsinn der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, aus unserer neuen Dachlounge im 14. Stock.

Neu am Start - und ebenfalls im Studio 14 ist: Dr. Pop. Vier Fernseh-Sprechstunden des Radioeins-Musikarztes. Im Mittelpunkt dieses Formats stehen die Fragen der Zuschauerinnen und Zuschauer. Zum Beispiel danach, welche Musik beim Putzen motiviert oder wie man es anstellt, seine Rente durch das Schreiben eines Hits zu sichern.

Im Spätsommer haben wir eine wahre Podcast-Offensive gestartet und versorgen unsere Zuhörer nun noch vielfältiger mit non-linearen Audio-Nachrichten und Analysen, hier mal zwei ausgewählte Beispiele:

#### Podcast I:

Zu seinem 25. Geburtstag hat sich das Inforadio mit einem neuen Podcast beschenkt. Die „Newsjunkies“ destillieren die Nachrichten des Tages zu einem Konzentrat, das User sich auf dem Heimweg oder zu Hause anhören können. Bei diesem Podcast tauschen sich zwei Redakteure über das größte Nachrichtenthema des Tages und alles, was sonst noch wichtig ist aus. Analytisch, kommentierend, einordnend. Locker, authentisch und zugleich seriös.

### Podcast II:

Unter dem Titel "wach & wichtig" präsentiert radioeins einen neuen Morgenpodcast. Der Podcast ist seit dieser Woche auf dem Markt und ist als Taschenausgabe des preisgekrönten „Schönen Morgens“ zu verstehen. Präsentiert wird hier das Wichtigste, Aufregendste oder Skurrilste des Tages immer ab 7 Uhr in kompakten 15 Minuten mit den bekannten Stimmen der radioeins-Frühmoderatorinnen und -moderatoren.

Apropos non-linear: Mit „safespace“ startet der rbb ein Format auf TikTok. Das Gemeinschaftswerk von Fritz und rbb-Praxis richtet sich gezielt an junge Frauen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren. Es werden Themen zu körperlicher und seelischer Gesundheit verhandelt - jenseits der gängigen Gender- und Schönheitsnormen in der aktuellen Social-Media-Landschaft. Bei der Formatentwicklung greifen wir die Ideen und Wünsche unserer Nutzerinnen und Nutzer auf. Und von den Inhalten profitieren auch das Radioprogramm von Fritz und das rbb-Fernsehen.

Wir sind 30 - drei Jahrzehnte lang wiedervereinigt. Und wir haben mitgefeiert, mit zahlreichen Programm-Highlights, in TV, Radio und Internet: Mit Live-Übertragungen von den zentralen Feiern in Potsdam für Das Erste und rbb-Fernsehen zum Beispiel. Oder mit der dreiteiligen Reihe „Brandenburg - Chronik eines Landes“, die die Jahrzehnte voller Aufbrüche, Hoffnungen, Höhenflüge aber auch Rückschläge und Enttäuschungen dokumentiert und dabei auf den Archivalschatz des rbb zurückgreift. Mit der Gesprächsreihe „Wir sind 30“ von radioeins, unter anderen mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Oder mit der TV-Premiere des Dresen-Films „Gundermann“ im Ersten und bei ARTE.

### 8. rbbKultur Radio Start des neuen Sendeschemas

rbbKultur ist im Radio einen großen Schritt in die Zukunft gegangen und hat zugleich seine Sparvorgaben erfüllt: Mit dem neuen Programmschema orientieren wir uns seit dem 14. September noch besser an den Interessen unserer Hörerinnen und Hörer. Wir haben die Sendung „Der Morgen“ verlängert auf 6 bis 10 Uhr und

bringen reichlich Informationen rund um das kulturelle Leben in der Region. Neu ist von 10 bis 14 Uhr die Sendung „Klassik bis zwei“. Von 14 bis 16 Uhr bringen unsere Klassik-Experten ihre persönlichen Klangfarben bei „Meine Musik“ ins Programm: Ihre Palette reicht von Alter Musik bis Oper und Liedgut, von Sinfonie bis Operette oder bis zu Neo-Klassik. Sie regen uns dazu an, ungewöhnlichen Musikrichtungen zu folgen, sie ordnen Musikstücke in ihre Epochen oder Stilrichtungen ein, sie bieten Diskussionsstoff für umstrittene Kompositionen und sie begutachten alles, was auf dem klassischen Musikmarkt erscheint, kritisch. „Der Tag“ schließlich gibt von 16 bis 20 Uhr sowohl ein Update zum aktuellen kulturellen Geschehen als auch Raum für Hintergrund und ausführliche Gespräche. Wir greifen die Themen des Tages auf, blicken hinter die Kultur-Schlagzeilen und lassen Menschen zu Wort kommen, die wirklich etwas zu sagen haben.

Meine Damen und Herren, damit komme ich nun zum Ende meines Berichts, der eigentlich hier nicht zu Ende ist. Denn eine entscheidende Antwort habe ich ihnen noch nicht gegeben: wie wollen wir denn die Herausforderungen der Zukunft organisieren? Unsere Antwort darauf sind die Contenboxen.

Diese wird ihnen Herr Dr. Schule-Kellinghaus später dann ausführlich erklären.

Bis hierhin sage ich jetzt erst einmal: Vielen Dank, ich freue mich auf ihre Fragen.



Bevor ich konkret auf die Einsparmaßnahmen in der Verwaltungsdirektion eingehe, gestatten Sie mir einen kurzen Blick auf unsere finanzielle Situation und Perspektive insgesamt. Zwei Themen sind dafür maßgeblich:

### 1. KEF und die Beitragsempfehlung

Selbst wenn die Beitragserhöhung kommt: sie wird nicht auskömmlich sein. Eine Erhöhung um 86 Cent ist gleichbedeutend mit einer Erhöhung um 0,9 Prozent per annum. Das ist nicht einmal ein Inflationsausgleich.

Gehälter, Honorare, die Kosten für Dienstleistungen in der IT, im Baubereich und bei allgemeinen Dienstleistungen (Stichwort Mindestlohn) steigen um einiges höher.

### 2. Die Beitragsrücklage

In den Jahren 2013 bis 2016 mussten die Rundfunkanstalten alle Beitragsmehreinnahmen ggü. dem anerkannten Finanzbedarf einer sog. Beitragsrücklage zuführen. Sie sollte dazu dienen, den monatlichen Beitrag auch in den Jahren 2017 bis 2020 konstant zu halten.

Der rbb hatte bis 2016 167 Mio. € in diese Rücklage eingezahlt. Von 2017 bis 2020 – eine Beitragserhöhung gab es nicht – konnten wir über dieses Geld verfügen, also unserem Haushalt zuführen. Das sind mehr als 40 Mio. € pro Jahr. Ende 2020 wird die Rücklage aufgebraucht sein, die Mittel sind dann ausgegeben:

Weil diese Rücklage für den rbb überproportional hoch war (15 Prozent ARD-Anteil bei 7% Beitragsanteil), konnte der

rbb nicht nur die Jahre ohne Beitragserhöhung verkraften, wir konnten auch investieren:

- Programm: Mittagmagazin, Dokumentation und Fiktion, politische Magazine, Bereich Hintergrund und Recherche
- Abbau Instandhaltungsstau Gebäudemangement; Produktionsstätte 14. OG mit Lounge für Publikum und Öffentlichkeit, neuer, großartiger Besprechungsraum / Gremiensaal HdR
- Frühzeitiger Umstieg auf Office 365 (zahlt sich in Corona aus)
- Und wir konnten auch sparen: 30 Mio. € konnten wir in eine Gebäuderücklage einzahlen. Daraus finanzieren wir komplett das CNC 1.0 und wichtige Planungsschritte für das digitale Medienhaus

Ab 2021 keine Beitragsrücklage mehr – können also das Ausgaben- Niveau so nicht mehr aufrechterhalten. Die Konsequenz, gepaart mit der nicht ausreichenden Beitragsanpassung, ist: Wir müssen kürzer treten, mit anderen Worten: Einsparen!

Damit bin ich bei der Verwaltungsdirektion. Die Intendantin hat es immer wieder betont. Im Programm wird zuletzt gespart. Folglich haben wir in der Verwaltung schon viel früher gekürzt und Einsparungen auf den Weg gebracht, wo es nur ging. „Anbremsen“ war das Motto, um eine spätere Vollbremsung zu vermeiden.

2019 haben wir den Regeletat der Verwaltungsdirektion um 3 % gesenkt, 2020 und 2021 nochmals jeweils 5 % - insgesamt also um 13 Prozent.

Strategie der Verwaltungsdirektion ist: weniger operative Aufgaben – die können in bestimmten Bereichen effizienter vom Markt bezogen werden. Steuerung und Koordination bleiben aber in der VD. Konkrete Umsetzungs-Beispiele sind die anstehenden Auslagerungen von Logistik- und Fuhrparkdienstleistungen In Summe liegt die VD 2021 damit bei Einsparungen von 4,1 Mio. €.

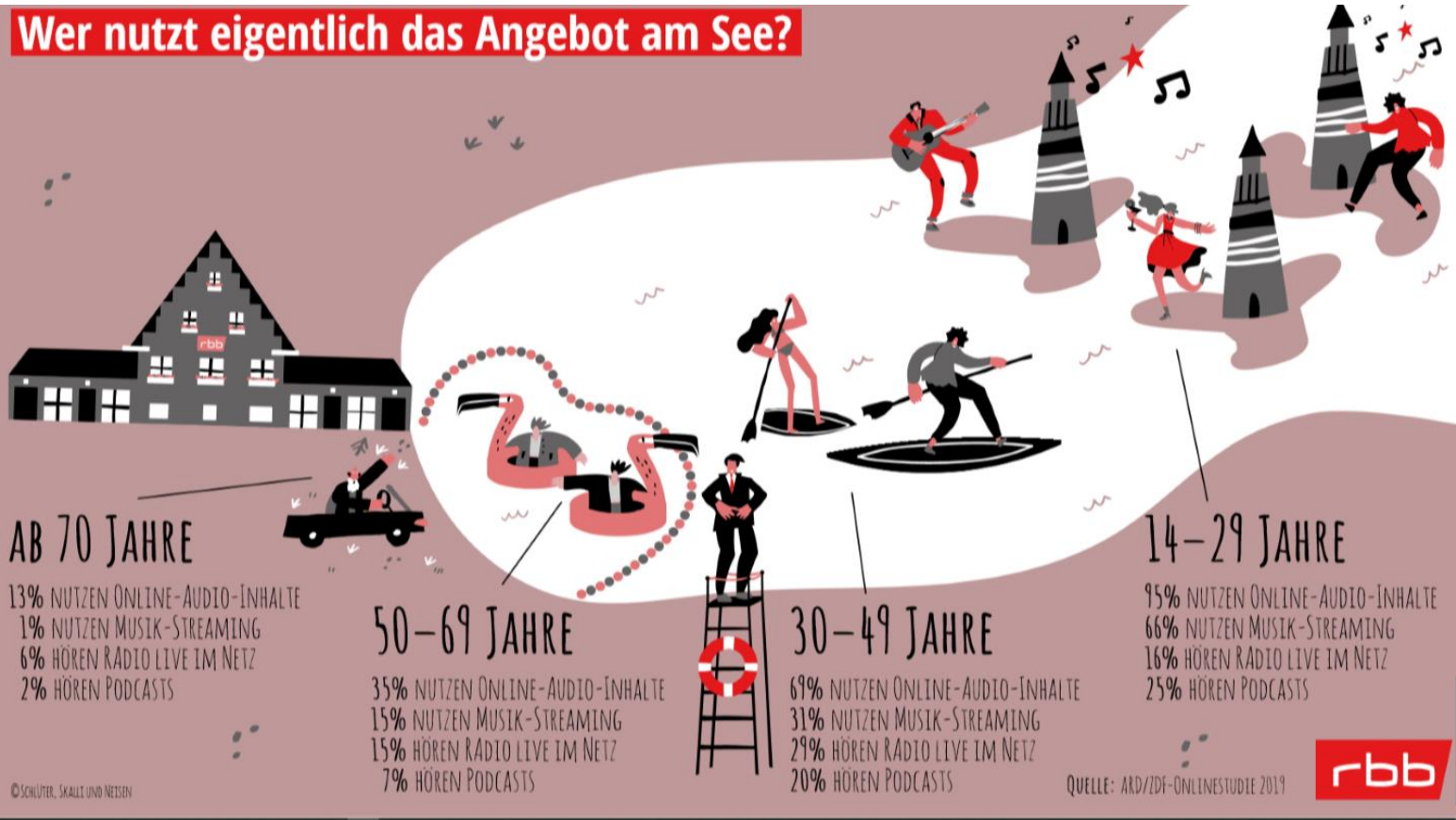
Die beiden großen Positionen sind die 5 % Reduktion des Regeletats mit 900.000 € sowie eine pauschale Kürzung von 1 Mio. €, die es im Jahresverlauf umzusetzen gilt. Hinzu kommen aus den ARD-Strukturprojekten Einsparungen von 325.000 €.

RUNDFUNKRAT, 8. OKTOBER 2020

# **CONTENTBOXEN**

DR. JAN SCHULTE-KELLINGHAUS

# Wer nutzt eigentlich das Angebot am See?



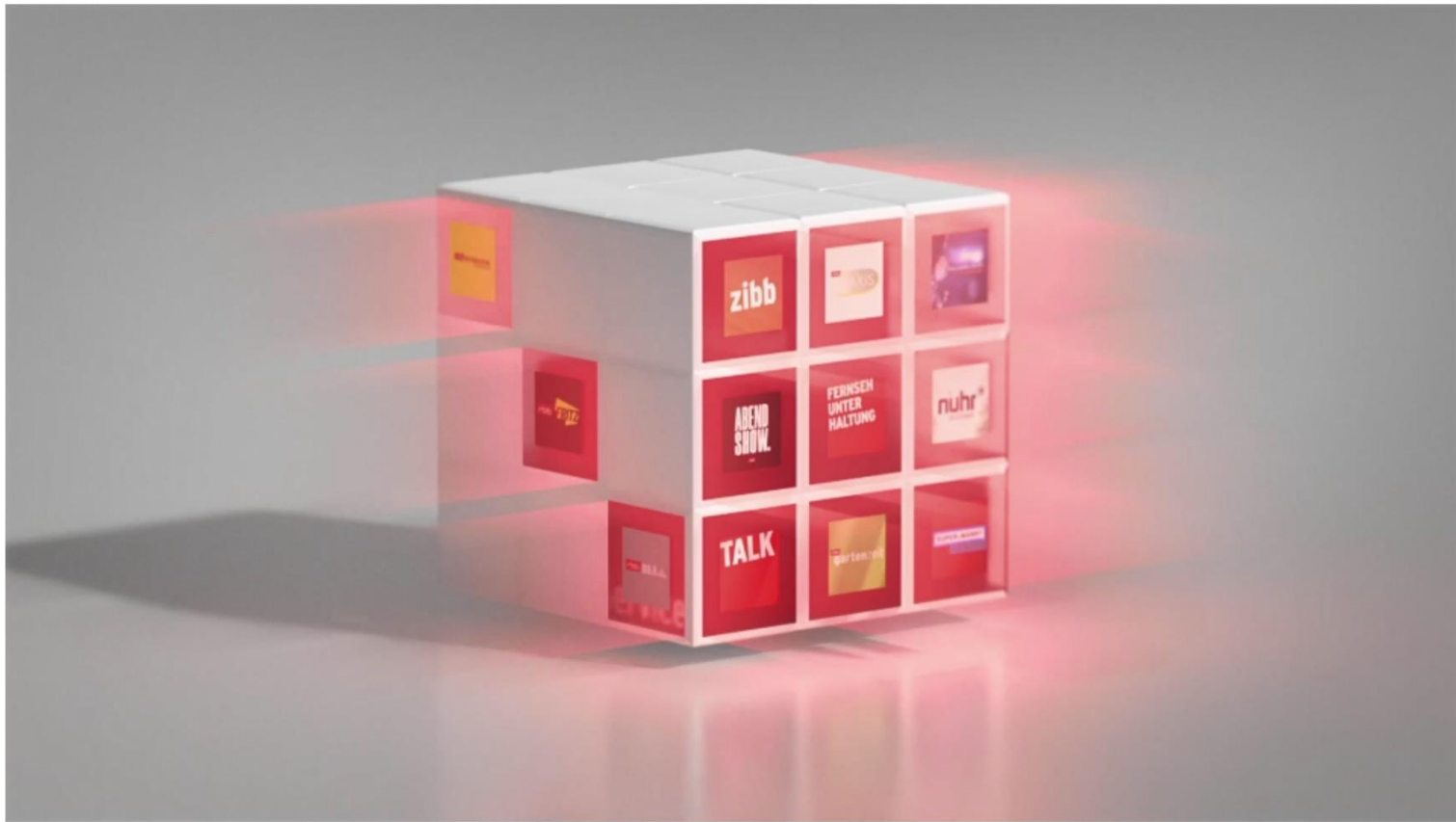
© SCHLÜTER, SKALLT UND NETSEN

QUELLE: ARD/ZDF-ONLINESTUDIE 2019

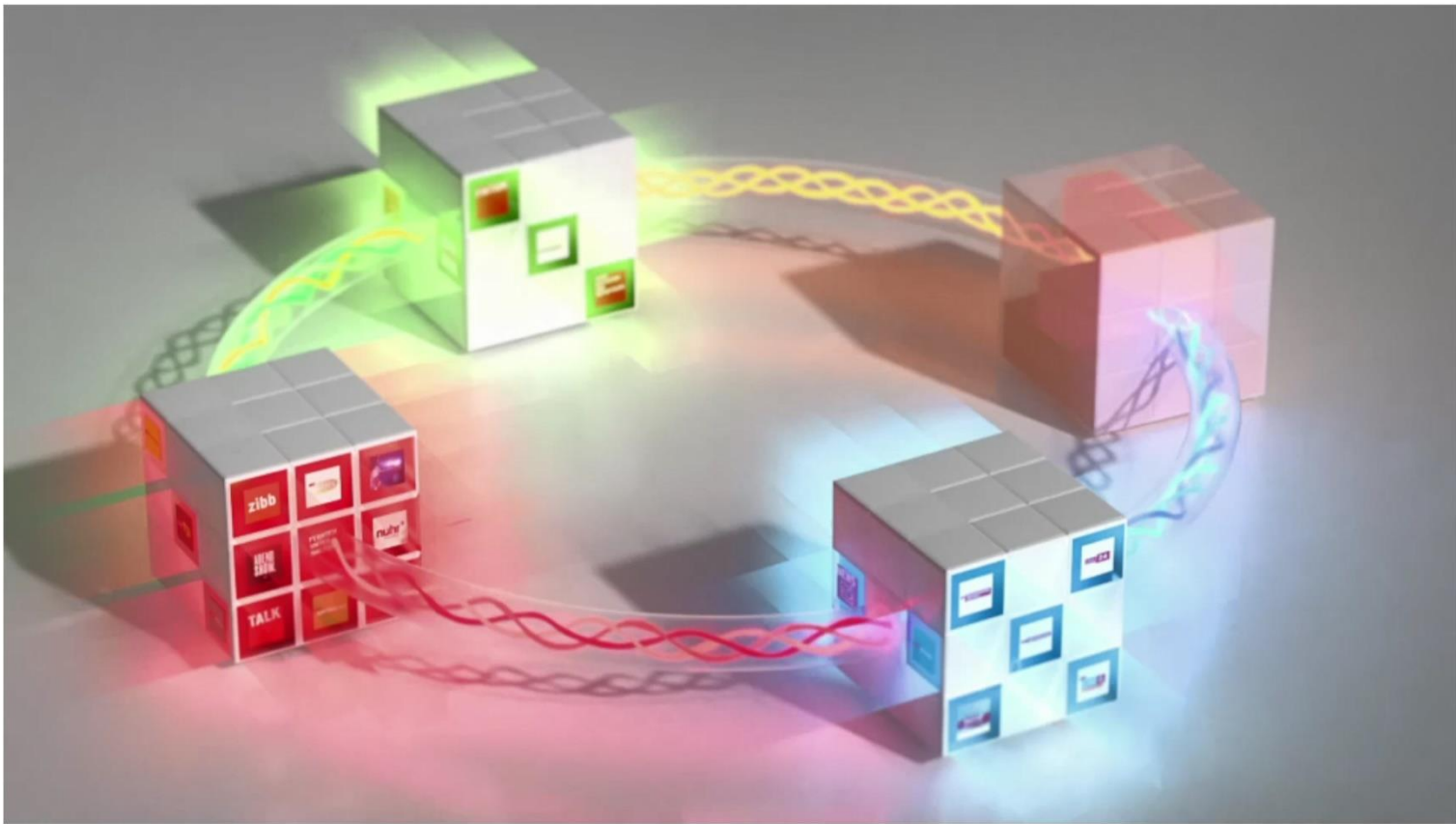


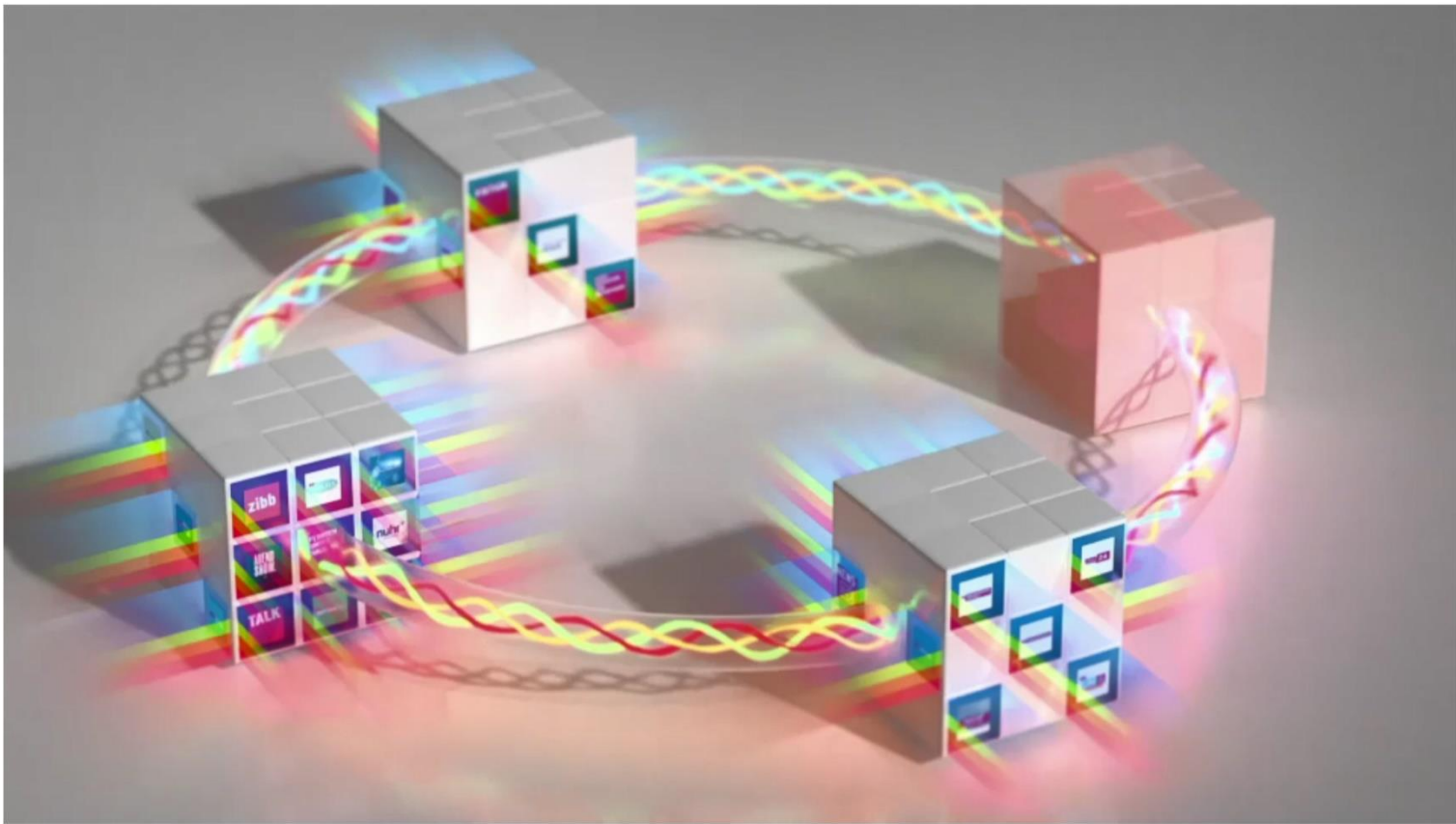










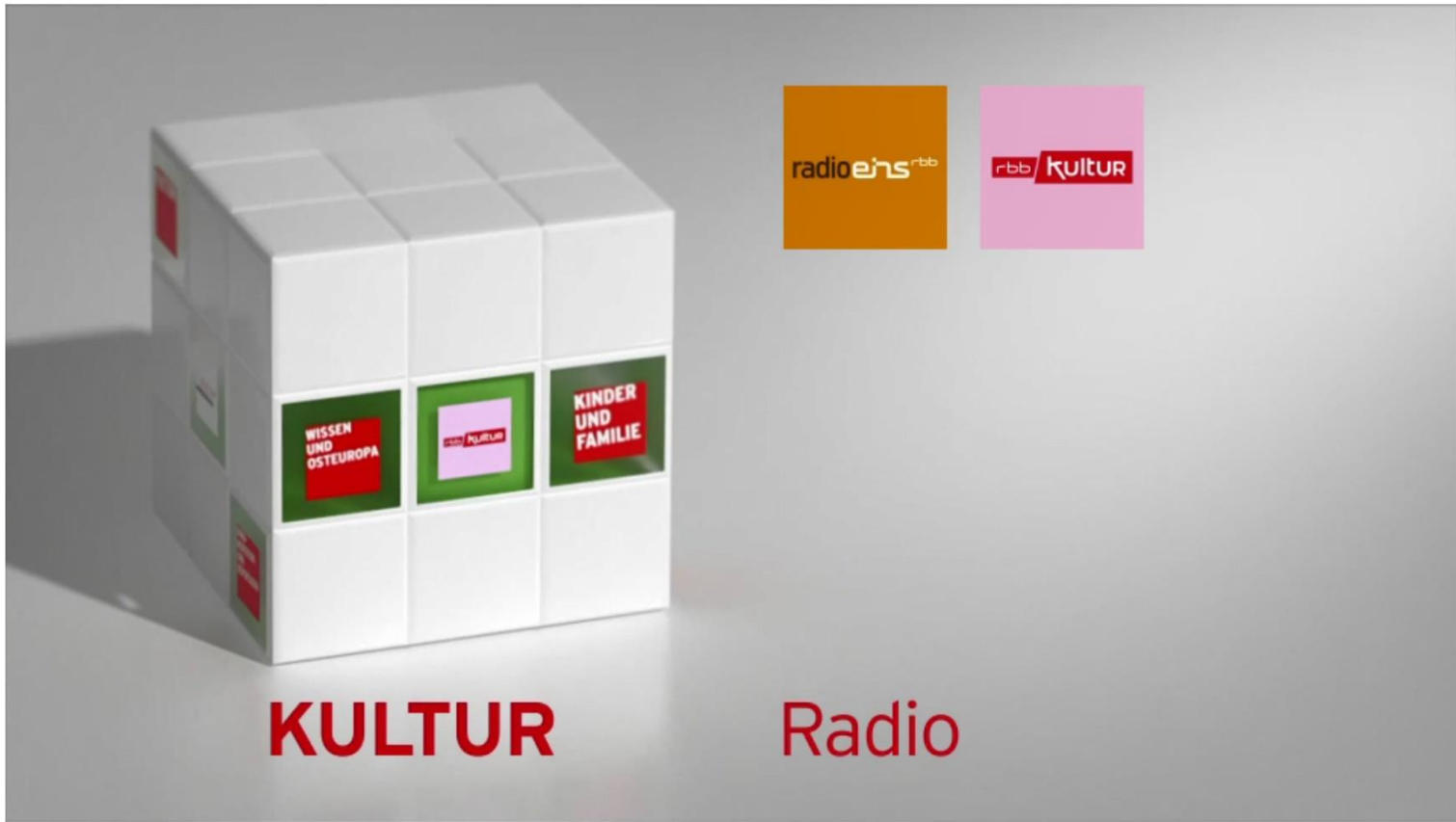


**GESELLSCHAFT** Radio




**GESELLSCHAFT**      rbb-Fernsehen

**GESELLSCHAFT**      Online







**KULTUR**

Fernsehen





**KULTUR**

**Online**

The image features a 3D white cube on the left, representing 'KULTUR'. The visible faces of the cube display the following text: 'WISSEN UND OSTEUROPA' (on a green face), 'KINDER UND FAMILIE' (on a red face), and 'KUNST' (on a green face). To the right of the cube is a grid of digital media icons representing 'Online'. The icons include: ARD Audiothek, ARD Mediathek, a purple RSS icon, Facebook, Instagram, Twitter, and YouTube.



**INFORMATION**

Radio

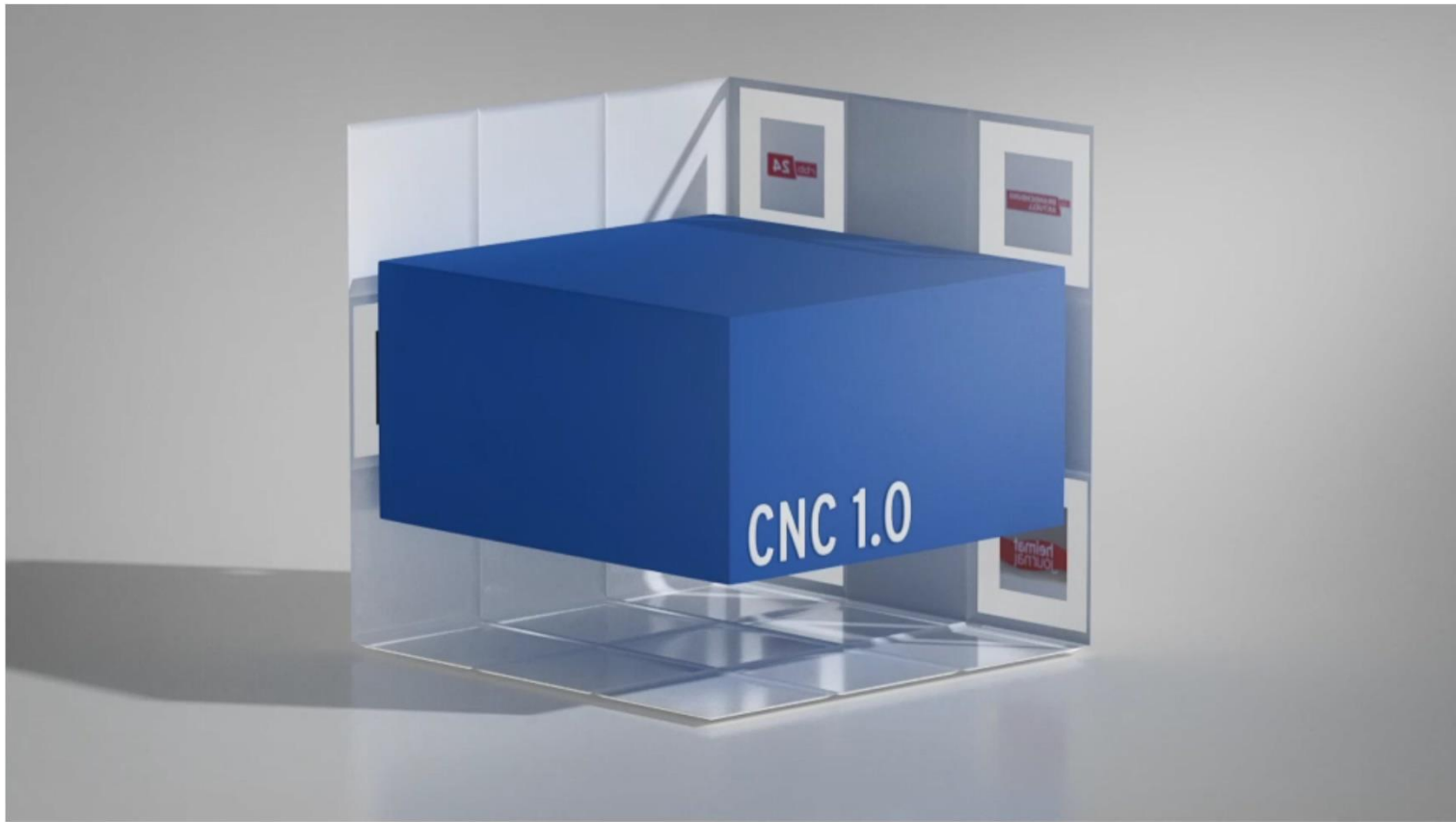


**INFORMATION**      rbb-Fernsehen



**INFORMATION**

**Online**



**DANKE!**

8. OKTOBER 2020

**ARD-THEMENWOCHE VOM  
RBB**

RUNDFUNKRAT





**#WIE LEBEN**  
BLEIBT ALLES ANDERS

# ARD-THEMENWOCHE 15. BIS 21. NOVEMBER

## #WIELEBEN



\_EUREZUKUNFTSCHALLENGE

young reporter

Die Klimadatenkarte

Mal **angenommen** – Podcast

Aktion Schulstunde

# **7T7F** - 7 Tage 7 Fragen



# ARD-THEMENWOCHE 15. BIS 21. NOVEMBER DIGITAL



Gremienvorsitzendenkonferenz der ARD am 22./23. September beim RBB in Berlin

Bericht: Friederike von Kirchbach

Die Gremienvorsitzendenkonferenz und die Hauptversammlung der ARD Ende September beim RBB in Berlin waren die letzten Gremiensitzungen, die vor dem Teillockdown noch stattfinden konnten.

Geleitet wurde die Sitzung vom derzeitigen Vorsitzenden des Rundfunkrates des WDR, Andreas Meyer-Lauber.

Unter Punkt 2 begann die Sitzung mit einer ausführlichen Debatte zur Lage bei der Abwicklung der IRT GmbH. Die insgesamt schwierigen Vorgänge beim IRT sind für die GVK ein grundsätzlicher Anlass, über rechtlich selbstständige GSEA (Gemeinschaftsaufgaben der ARD) nachzudenken. Damit verbunden ist die Frage nach der Organisation der Aufsicht und damit auch nach der Rolle der GVK.

In diesem thematischen Zusammenhang wurde auch über notwendigen Zusammenhalt in der ARD gesprochen. Die GVK ist enttäuscht, dass eine gemeinsame ARD Verwertungsgesellschaft bisher nicht zustande kam. Sie hofft auf bessere Kooperation in der ARD.

Ebenfalls unter diesem Punkt wird die programmstrategische Debatte „Das Erste“ für die Sitzung im November angesprochen und vorbereitet.

Unter dem nächsten TOP beauftragt die GVK Herr Marcus Grzanna, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater im Unternehmen Ebner Stolz mit der Prozessbegleitung und Begutachtung der GVK-Thesen zur Modernisierung des Verfahrens der Finanzbedarfsermittlung.

Unter TOP 4 wird der GSEA Bericht 2020 inklusive Mittelfristige Finanzplanung zur Kenntnis genommen.

TOP 5 bringt die Programmstrategische Debatte Sport in Anwesenheit des zuständigen Intendanten Wilhelm.

Die Auswirkungen der Coronapandemie werden mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Im schwierigen Wettbewerbsfeld beim Sportrechtemarkt müssen zukünftig Kooperationen eingegangen werden, die auch die Teilung von Rechten einschließt.

Unter dem TOP Personalia freut sich die GVK über die Bestellung von Frau Strobl als zukünftige Programmdirektorin der ARD.

Mit Berichten aus dem Telemedienausschuss und der Vorbereitung der ARD Hauptversammlung schließt die Sitzung.

## Telemedienausschuss der GVK

### Schriftlicher Bericht von Friederike von Kirchbach für den Rundfunkrat der RBB

#### Videokonferenz am 16.9. 2020

Zu Beginn wird die Amtszeit des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden per Abstimmung an die Amtszeit der Vorsitzenden angepasst. Vorsitzende des Ausschusses ist Professor Gabriele Schade vom MDR, ihr Stellvertreter ist Horst Schröder vom WDR.

Unter Punkt 2. unterstützt der GVK Telemedienausschuss die Bestrebungen, öffentlich- rechtliche (Bildungs-)Inhalte der ARD zugänglich zu machen.

Unter TOP 3 informiert die Vorsitzende der Juko der ARD, Frau Michel über die Diskussionslage in der Arbeitsgruppe „Dreistufentest“.

Klärungsbedarf besteht besonders bei: 1. in der gezielten Produktion von reinen Online- bzw. Online- first- Inhalten. 2. In der Anpassung der Verweildauern und 3. in der Frage der Nutzung von Drittplattformen.

Thomas Laufersweiler, Leiter im Bereich der Online-Koordination ergänzt.

Unter TOP 4 wird die inhaltliche Positionierung der „Big 5“ im publizistischen Wettbewerb angesprochen.

(Die „Big5“ sind die großen digitalen Marken der ARD: Kika.de; tagesschau.de; die Mediathek; die Audiothek sowie Sportschau.de)

In allen digitalen Formaten gibt es enorme Veränderungs- und Wachstumsprozesse. Ausführlich befasst sich der Ausschuss mit Kika.de, im Gespräch mit Dr. Astrid Plenk der Programmgeschäftsführerin von Kika und ebenso mit tagesschau.de im Gespräch mit Juliane Leopold, der Chefredakteurin Digitales, ARD aktuell.

Beide, der Kika als ein besonders Angebot für eine Zielgruppe, wie das Flaggschiff „Tagesschau“ sollten weiter im Zentrum des Bemühens aller Verantwortlichen bleiben.

Unter Punkt 5 berichtet Benjamin Fischer, der ARD Onlinekoordinator, von seiner Arbeitssituation. Auch für ihn ist eine Fokussierung und Stärkung der Big 5-Angebote von zentraler Bedeutung.

Unter Punkt 6 stellt sich Florian Hager als neuer Channel -Manager der ARD Mediathek vor. Er sieht in der Mediathek die beste Chance, den andauernden Generationenverlust zu stoppen. Er weist darauf hin, dass es an der Zeit ist, gezielt nonlineare Marken zu produzieren.

Zum Abschluss der Videokonferenz wird sich über die anstehenden Dreistufentestverfahren ausgetauscht. Die Gremiengeschäftsstellen von den jeweils federführenden Anstalten der Big5 – Angebote werden personelle Unterstützung brauchen.

## **643. Sitzung des ARD Programmbeirates in Köln beim WDR**

Herr Schönenborn - Programmdirektor des WDR- heißt den Programmbeirat in Köln willkommen und geht auf die großen betrieblichen und programmlichen Herausforderungen und Auswirkungen ein, die die Corona-Krise für den WDR – wie für alle Häuser – bedeuteten sowie auf den Marktanteils-Schub; dieser Schub halte erfreulicherweise an. Ausblick auf die am 8. September startende Serienoffensive in der ARD-Mediathek-

Der Programmbeirat begrüßt das neue Mitglied, Herrn Dr. Thomas Jakobs vom SR. Der

### **Allgemeine Programmbeobachtung**

**Tageschau/ Tagesthemen: diverse Sendungen in Vorbereitung auf die 644. Sitzung bei ARD aktuell**

Das Zwischenresümee der ARD-aktuell-Beobachtung falle insgesamt positiv aus. Nur einige wenige Punkte seien kritisch anzumerken: Manchmal habe man Nachrichten vermisst, die Trennung von Nachricht und Meinung sei nicht immer gewährleistet gewesen (etwa in Aufsägern oder dem Interview Zamperonis mit Gernot Erler), die Dramaturgie der Sendungen sei nicht immer glücklich erschienen. Kultur habe in den beobachteten Sendungen weitestgehend gefehlt, obwohl sie eigentlich relativ fester Bestandteil der „Tagesthemen“ sein sollte. Vermutlich sei dies der Tatsache geschuldet, dass derzeit das Kulturleben wegen der Corona-Pandemie zu großen Teilen zum Erliegen gekommen sei; jedoch sei schon in Vor-Corona-Zeiten aufgefallen, dass nur selten ein kulturelles Thema in den „Tagesthemen“ aufgegriffen werde.

### **Sommerinterviews**

**Fazit zu den Sommerinterviews im „Bericht aus Berlin“ (relativ ausführlich, da der rbb sich ja auch gerade mit dem Thema Sommerinterview ausienander gesetzt hat)**

Der Programmbeirat rät, für das Sommerinterview ein klares Konzept auszuarbeiten und verbindlich zu beschließen, das zum einen dem besonderen Charakter und der Aufgabestellung dieses Interviews entspreche und zum anderen auch und vor allem die zwingend notwendige faire und gleichberechtigte Behandlung aller Interviewpartner gewährleiste. Die Fragen seien zu oft zu kleinteilig, zu fachpolitisch gewesen. Darüber hinaus seien sie zu sehr auf die Skandalisierung von Fehlern ausgerichtet (vor allem im Interview mit Riexinger) und zu sehr auf Fragen der Machtverhältnisse

Die Zusammenfassung der Interviews vorab durch Tina Hassel bzw. Oliver Köhr sei irritierend und darüber hinaus in einigen Fällen unpräzise gewesen. Der Programmbeirat plädiere dafür, auf diese Neuerung wieder zu verzichten.

Die Sommerinterviews hätten nicht den Zweck, die politischen Auffassungen der Interviewpartner zu widerlegen, wie dies Köhr im Interview mit Riexinger in der Frage der Vermögenssteuer versucht habe, noch dazu mit einem vorbereiteten Einspieler mit einer Aussage von Clemens Fuest. Das sei schlicht nicht fair gewesen. Der Programmbeirat rate, auf Einspieler ganz zu verzichten. Das gelte vor allem für die kritischen Stimmen gegen die Parteivorsitzenden, oft aus den Reihen der eigenen Partei, die in diesem Jahr die Mehrzahl der Einspieler gestellt hätten und eher skandalisierend als inhaltlich bereichernd gewesen seien. Darüber hinaus unterbrächen sie den Gesprächsfluss, wirkten störend. Einspieler seien allenfalls zur Erläuterung nicht allgemein bekannter Sachverhalte sinnvoll.

Die Fragen, auf die erwartbar keine Antworten zu bekommen seien (beispielsweise Fragen nach künftigen Parteivorsitzenden oder Kanzlerkandidaten), sollten auf das absolute Minimum beschränkt werden, Nachfragen, die hier absehbar nicht weiterführen, sollten vermieden werden. Der Umgang der Interviewer mit den Interviewgästen müsse respektvoll, aber auf Augenhöhe sein. Das sei vor allem bei Köhr nicht immer der Fall gewesen.

Der Programmbeirat stelle in Frage, ob dieses Format im Jahr 2021, wenige Wochen vor der Bundestagswahl, vernünftig umgesetzt werden könne. Wenn die Sommerinterviews im kommenden Jahr durchgeführt würden, seien sie nach Ansicht des Programmbeirats nur dann

sinnvoll, wenn dort in allererster Linie grundsätzliche Fragen diskutiert würden; andernfalls gerate das Format zur Parteipropaganda.

### **FilmMittwoch/ Dokumentarfilm**

#### **Loveparade- Als die Liebe tanzen lernte, rbb**

Der Film sei sehr gut und gründlich gemacht, das umfangreiche Archivmaterial habe neben den Protagonisten für Authentizität gesorgt, Struktur und Spannungsbogen seien gut gewesen.

Insgesamt ein sehenswerter Film, der ein gesellschaftliches Phänomen einer bestimmten Zeit sehr genau beschreibe und untersuche.

Zuschauerzahlen: 0,73 Millionen / 5,3 % Marktanteil

#### **Die Aufseherin – Der Fall Johanna Langefeld, rbb/mdr**

Ein beeindruckender, hervorragender Dokumentarfilm, der den Bildungsauftrag in vollem Umfang erfülle, zu Recht preisgekrönt. Aufklärende Stücke wie diese, zumal in dieser Qualität, sollten unbedingt früher am Abend gesendet werden, und sie sollten auch für den Schulunterricht nutzbar gemacht werden.

Sehr bedauerlich, dass der Film nur eine Woche in der Mediathek verfügbar gewesen sei.

Zuschauerzahlen:

0,66 Millionen / 5,1 % Marktanteil

### **Naturfilme/ Lizenzfilme**

#### **Bericht des Programmdirektors Erstes Deutsches Fernsehen, Volker Herres (per Videokonferenz-Auszug)**

Wesentlicher Bestandteil des Sommer-Sonderprogramms, das nun zu Ende gehe, sei das SommerKino. Die sieben Filme seien in diesem Jahr ein sehr attraktives Angebot gewesen und deutlich besser gelaufen als die SommerKino-Filme im Vorjahr. Sie hätten im Schnitt 3,34 Millionen Zuschauer gehabt, fast alle seien – anders als im Vorjahr – über der Drei-Millionen-Marke gelegen, der Marktanteil sei auf 12,2 % gegenüber 10,6 % im Vorjahr gestiegen.

Zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit werde es ein umfangreiches Angebot geben, sowohl im linearen Fernsehen als auch in der Mediathek: Am 3. Oktober selbst werde man den offiziellen Festakt aus Potsdam übertragen. Schon am Montag davor, am 28. September, werde um 20.15 Uhr die 90-minütige Dokumentation „Wir Ostdeutsche – 30 Jahre im vereinten Land“ (eine Produktion von RBB und MDR) ausgestrahlt, ein interessantes Projekt.

Ein besonderer und wichtiger Film sei der Spielfilm „Gundermann“, der am 30. September um 20.15 Uhr gezeigt werde. Den Liedermacher Gerhard Gundermann kenne im Westen kaum jemand, in der DDR sei er außerordentlich populär gewesen, sei aber auch in Verstrickungen mit der Staatsmacht geraten. Das werde in dem Film auf sehr beeindruckende Weise aufgearbeitet. Beide Filme würden vorab in der Mediathek zur Verfügung gestellt. Am 3. Oktober nachmittags habe man ein Porträt von Katharina Witt im Programm, die hier ihren Werdegang in der DDR und ihre Erfahrungen mit der Einheit sehr nachdenklich reflektiere. Im Anschluss zeige man „Wettlauf ins All – zwei Deutsche erobern den Kosmos“, eine Dokumentation über Sigmund Jähn und Ulf Merbold, die beide eine persönliche Freundschaft verbunden habe.

#### **Treffen mit Florian Hager, Channel Manager der ARD Medienthek**

Herr Hager berichtet über Bewegtbild Nutzungszahlen, Positionen und Pläne

Im Vorfeld des Gesprächs mit Herrn Hager hat sich der Programmbeirat mit der Mediathek befasst, und zwar vor allem unter dem Aspekt der Nutzerfreundlichkeit, und seine Anregungen Herrn Hager übermittelt. Mit der inhaltlichen Seite wird sich der Programmbeirat im kommenden Jahr beschäftigen.

## **644. Sitzung des ARD Programmbeirates in Hamburg beim NDR**

Joachim Knuth, Intendant des NDR, heißt den Programmbeirat in Hamburg willkommen und geht auf die Situation des Senders ein. Fast täglich erreichen den NDR mehr als 30 000 Zuschriften und Kommentare, der podcast mit Drostens hatte enorme Abrufzahlen. Der auf dem Gelände des Norddeutschen Rundfunks in Hamburg errichtete Neubau mit dem gemeinsamen Newsroom für ARD-aktuell bei dem das Lineare und das Digitale enger zusammen rücken sollen, musste sich auf Corona Bedingungen umstellen und wieder auseinander rücken, all das wurde jedoch gemeistert, die Versorgung der linearen und digitalen Bereiche mit aktuellen Nachrichten konnte gewährleistet werden.

### **Bericht des Programmdirektors Erstes Deutsches Fernsehen, Volker Herres (Auszug)**

Oktoberfest 1900 hatte linear im Durchschnitt 13.2% MA, ca. 4 Mio Zuschauer, das ist ein guter Wert, aber kein sehr guter, starkes Nord- Süd Gefälle (MA im Norden 11% im Süden 18 %) Der Zuständigkeitsbereich des ARD-PB erweitert sich per Beschluss und offiziell um die non- linearen Inhalte.

### **Programmebeobachtungen**

#### **diverse Tagesthemen**

**mit mittendrin-** wird überwiegend positiv bewertet, Ziel ist, dass Deutschland auch in den entlegenen Winkeln und Ecken in der ARD vorkommt. Ein guter Ansatz, findet der ARD PB. Es kann tatsächlich ein Beitrag sein, die Gesellschaft zu stärken, gegenseitige Akzeptanz und Respekt zu unterstützen

mittendrin ist keine einmalige, schnelle Aktion, sondern langfristig angelegt. Dafür haben die tagesthemen mehr Sendezeit bekommen, alle Landessender liefern an ARD aktuell dafür zu

#### **Letzter Sommer DDR, rbb**

Sehr interessanter Dokumentarfilm, der die Stimmung kurz vor der Wiedervereinigung beschreibt, sehr interessanter Kommentarsprecher (Bernd-Michael Lade)  
MA 4,8%/ 530.000 Zuschauer

#### **Oktoberfest 1900, BR**

opulenter Sechsteiler, Bestandteil der Serienoffensive der ARD, zwiespältig, handwerklich gut gemacht aber historisch ungenau, sehr viel Blut und Bier, sehr viel sich verselbständigende Gewalt, tw. 2. Aufguss Berlin Babylon  
MA durchschnittlich 13,2%/ 4 Mio Zuschauer

#### **Wir Ostdeutsche, rbb/mdr**

Sehr interessanter Dokumentarfilm, der die Lebensrealitäten vieler Ostdeutscher verschiedener Generationen in den letzten drei Jahrzehnten zeigt, breite Diskussion dazu, Anregung, solche Filme auch über Westdeutsche zu machen, auch über Westdeutsche, die seit langer Zeit im Osten leben. Ostdeutsche nicht mehr in der „Opferperspektive“ zeigen, was diesem Film weitgehend sehr gut gelungen ist!

MA 8,5%/ 2,68 Mio Zuschauer!

Trotzdem: parallel dazu auf pro7 eine Dokumentation über Rechtsextremismus- 14,6% MA!

#### **phoenix**

diverse Sendungen in Vorbereitung auf das Treffen des ARD PB mit phoenix im Dezember in Bonn Führung durch den Neubau von ARD- aktuell, Schwierigkeiten und Möglichkeiten der aktuellen linearen und digitalen Formate

Abendessen mit dem Team von ARD- aktuell (im NDR wegen der Corona Situation)



Diskussion zu diversen und queeren Inhalten, wird 2021 Beobachtungsthema  
Marcus Bornheim und Dr. Helge Fuhst stellen ARD aktuell vor, u.a. auch Zukunftsfelder der Arbeit  
auf tiktok und anderen Plattformen